Nicht nur finanzielle Probleme können sich nach der Geburt eines Kindes ergeben, sondern auch psychische.

Eine Mitarbeiterin erzählt ein Beispiel aus ihrer Praxis.
Als Beraterin von donum vitae mit Erfahrung in der Wochenbettkrisenhilfe, möchte ich einen besonderen Fall schildern.
Ende letzten Jahres begleitete ich eine junge Frau Z. ab der 26.Schwangerschaftswoche. Sie hatte schon ein Kind durch Kaiserschnitt zur Welt gebracht.
Der Hebamme fiel auf, dass die werdende Mutter außergewöhnlich ängstlich ist und informierte die Schwangere über mögliche Hilfen. Daraufhin nahm die Frau Kontakt zu mir auf, da ich auch Frauen mit Auffälligkeiten in der Schwangerschaft begleite.
In dem ersten Gespräch erzählte mir die werdende Mutter, dass die ersten Wochen problemlos gewesen seien, jedoch ohne wirkliche Vorfreude auf das Baby. Sie beschrieb mir ihre Todesangst, dass ihr oder dem Baby etwas passieren könne bei der Entbindung. Weitere Symptome wie Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Unruhe, Leeregefühl, Traurigkeit, Schuldgefühle, Panikattacken, psychosomatische Beschwerden, negative Gedanken und angstbesetzte Träume kamen hinzu. Des Weiteren machte ihr die schwierige Coronasituation und die Unentschlossenheit einer möglichen Impfung in der Schwangerschaft massive Sorgen. Ihre Angst vor dem Sterben erklärte sie sich durch ihre Arbeit in einer Pflegeeinrichtung. Dort habe sie sehr, sehr viele Menschen an Corona sterben sehen.
Diese junge Mutter war in massiver Not und sie suchte täglich den telefonischen Kontakt zu mir, um ihre Ängste mitzuteilen. Zusätzlich besuchte ich sie zwölfmal persönlich.
Mit dem Einverständnis der jungen Frau, holten wir ambulante Hilfe durch psychosomatische Ärzte und Ärztinnen. Sie bekam ein Medikament gegen ihre Angststörung verordnet, welches dann, je näher der Entbindungstermin rückte, erhöht werden musste.
Es wurde ihr empfohlen aus therapeutischer Sicht einen Kaiserschnitt machen zu lassen, was wieder massivste Angst auslöste. Frau Z. wollte auf keinen Fall einen stationären psychiatrischen Aufenthalt in dieser Zeit. Sie war zu keiner Zeit suizidal, denn sonst wäre diese Begleitung durch ambulante Ärzte/ Ärztinnen und mich so nicht möglich gewesen.
Die letzten Tage vor dem geplanten operativen Eingriff waren für die werdende Mutter, ihre Familie, die Mediziner und für mich eine sehr hohe Belastung, da immer wieder die Überlegung war, sie doch stationär aufzunehmen, was sie aber vehement verweigert hat.
Anfang 2022 wurde das Baby gesund geboren und ich kann sagen, dass das Personal des Kreissaals und der Entbindungsstation sehr gut auf die junge Mutter und ihre Ängste eingegangen sind. Frau Z. fühlte sich in ihrer schwierigen Situation wahrgenommen und gut aufgehoben.
Sie selbst bedankt sich für die besonders intensive Begleitung über donum vitae und sie ist überzeugt, dass ihr durch die aufsuchende Hilfe und die sehr gute Vernetzung ein stationärer Aufenthalt erspart geblieben sei. Auch die Medikamente konnten bereits reduziert werden.
Mit Hilfe einer nun begonnenen Psychotherapie möchte sie ihre Ängste bearbeiten und ihre eigene Stabilität und ihr Selbstwertgefühl zurück gewinnen.

Kündigung und Neueinstellung

Im Dezember kündigte die Mitarbeiterin Frau Oswald ihre Stelle als Beraterin, wechselte zu einer besser dotierten bei der Caritas. Nach dem ersten Schrecken machten wir uns noch vor Weihnachten an die Ausschreibung einer neuen Beratungskraft. Die in vier Wochen eingehenden aussichtsreichen Bewerbungen weckten aber glücklicherweise Hoffnung, dass auch aus dieser zunächst bedrückenden Situation Chancen erwachsen können.
Und so passt auch diese Erfahrung erfreulicherweise in den „roten Faden“ dieses Jahresberichtes. Wir dürfen uns freuen, Ihnen auch diese neue Mitarbeiterin im nächsten Bericht vorstellen zu können. Eine sehr engagierte junge Frau, Jacqueline Lüling, die an der Hochschule Fulda den BA in Sozialarbeit abschloss und sich seit Mitte Februar schon einbringt in die Beratung.

DANK

Einen großen Anteil an Spendengeldern verdanken wir wieder dem Projekt der Fuldaer Zeitung „Ich brauche deine Hilfe“.
Im Namen der Hilfesuchenden danken wir Firma Initigena Hygienic Solutions GmbH & Co KG für die monatliche Windelspende für unsere KlientInnen, die regelmäßig jeden Monat längere Busfahrten auf sich nehmen, um ihr Windelpaket abzuholen.
Eine große Auswahl an Babylätzchen, Kleidung und Spielsachen schenkte uns die Firma Steinbeck aus Fulda. Wie strahlen die Gesichter der beschenkten Mütter und Väter über die süßen bunten Sachen, die unerwartet geschenkt werden.
Einen herzlichen Dank sagen wir nicht zuletzt allen Mitgliedern, die durch ihren Beitrag und ihre Spenden unsere Arbeit sehr unterstützen. Und den Mitgliedern, die sich darüber hinaus einbringen durch Teilnahme an Sitzungen, Hilfe Entscheidungen, Kassenprüfung usw.

Das Team von donum vitae Fulda

donum vitae
Regionalverband Osthessen e. V.
staatlich anerkannte Beratungsstelle
für Schwangerschaftsfragen

Rabanusstr. 31
36037 Fulda

Tel. 0661 / 2 50 67-10
Fax 0661 / 2 50 67-11

fulda@donumvitae.org
www.fulda.donumvitae.org

Anmeldung und Information:
Mo – Do 8:30 - 12:00
Di + Do 13:00 - 16:00
Termine nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten möglich.

Spendenkonto:
donum vitae
Stichwort: „GeBen“
VR Genobank
IBAN: DE75 5306 0180 0000 2724 42
BIC: GENODE51FUL

donum vitae Regionalverband
Osthessen e. V.
Sparkasse Fulda
IBAN: DE02 5305 0180 0042 4004 24
BIC: HELADEF1FDS

donum vitae
beraten - schützen - weiter helfen

Jahresbericht 2021

donum vitae Fulda Regionalverband Osthessen e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde, Förderer, Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren,

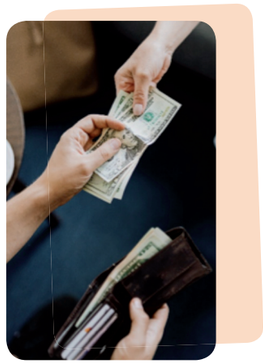
dies ist der Bericht über die Arbeit eines besonderen Jahres mit oft bedrückenden Erfahrungen, Einschränkungen, Hindernissen, Ängsten. Aber wir aus der Regionalstelle Osthessen in Fulda haben uns vorgenommen, das Jahr 2021 nicht als halb leeres Glas zu sehen, sondern als halb volles.
Wir überlassen anderen das Jammern über Corona, Impfen, Testen, Beschränkungen, Masken, Hygienekonzepte, Inzidenz usw.
Stattdessen möchten wir das „Trotzdem“ hervorheben: Was ist dem Team und dem Vorstand trotz der vielfältig erschwerten Bedingungen gelungen, worüber können sie sich freuen, welche Zukunftsperspektiven nehmen wir in den Blick?
Coronabedingt ging die Zahl der Veranstaltungen in Schulen zurück, aber mit den 64 Gruppenveranstaltungen kann donum vitae angesichts der schwierigen Bedingungen noch zufrieden sein.
Wieder wurde donum vitae von vielen Rat suchenden Frauen, Männern, Paaren um Rat gebeten, um Hilfe in Grenzsituationen ihres Lebens, um Beantwortung vieler Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt, erste Zeit mit dem Baby. Der Beratungsbedarf war so hoch wie nie, sowohl die Zahlen der allgemeinen Schwangerenberatung, als auch die Zahl der Konfliktberatung sind gestiegen. Man kann nur spekulieren über die Gründe der gestiegenen Zahl an Konfliktberatungen. Ist die Unsicherheit höher in diesen besonderen Zeiten, haben viele das Vertrauen verloren in ihre Fähigkeit, das Leben mit Kind zu gestalten, in ihre Zukunft, ihre Ressourcen?

Gemäß dem Motto dieses Jahresberichtes, die Perspektive zu wechseln und das Positive zu betrachten, möchten wir nicht trauern oder uns empören über den hohen Hilfebedarf, der sich in der abzeichnet, sondern im Gegenteil froh sein, dass wir helfen konnten.
Zum Beispiel mit unserem Hilfefonds

GE-Ben

Die Spenden aus dem vor Jahren angelegten Fonds, den wir „Ge-Ben“ nannten in Abkürzung unseres Namens „Geschenk des Lebens“ konnten sehr kurzfristig Hilfe leisten, Notsituationen abmildern.
Auch dieses Jahr kamen wieder viele Frauen in akuten finanziellen Notsituationen in die Beratungsstelle, die bei uns schnell, ohne Antrag, ohne Wartezeit Hilfe erfahren haben. Wir sind froh, dies tun zu können.
Wir hoffen auch im Jahr 2022 auf Ihre Unterstützung beim Wiederauffüllen des Spendenfonds. Vielleicht haben Sie einen runden Geburtstag?

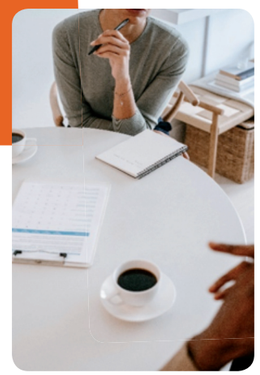
Eine besondere Freude erfahren? Grund, dankbar für etwas Besonderes in Ihrem Leben zu sein? Ist Ihnen bewusst geworden, dass es Ihnen doch besser geht? Die Hilfesuchenden freuen sich über jede Spende, die ihnen zuteil wird, auch wenn es nur ein kleiner Betrag ist. Unser Spendenkonto finden Sie unten und wir sagen felsenfest zu, dass Ihre Spende weitergegeben wird, in voller Höhe



Konfliktberatungen

Die Zahl der Konfliktberatungen ist gestiegen.
Aber es wurde uns in diesem Jahr eine besondere Freude zuteil.
Wir sagen ganz herzlichen Dank der jungen Frau, die ihre Situation im Folgenden sehr eindrücklich beschreibt. Sie kam mit dem festen Entschluss zum Abbruch ihrer Schwangerschaft in die Beratungsstelle und ging mit dem festen Willen, ihrem Kind das Leben zu schenken.
Ihren (anonymisierten) Worten kann man nichts hinzufügen. Sie sprechen für sich.
Lesen Sie ihren Bericht:

„Vergangenes Jahr im Februar erfuhr ich, dass ich ungewollt schwanger geworden war. Diese Nachricht schockierte mich und nichtsdestotrotz stand für mich der Entschluss fest dieses Kind nicht zu behalten, da ich keine Erfahrung hatte wie es in Deutschland mit einer Abtreibung abläuft suchte ich Rat bei meiner Tante, diese sagte ich solle mich bei donum vitae melden und erstmal beraten lassen. Was ich schlussendlich auch Tat, zum Glück muss man sagen! Denn wenn ich diese Beratung, diese äußerst nette und absolut kompetente Beratung mit Frau Darimond nicht gehabt hätte, hätte ich wahrscheinlich zu einer Fehlentscheidung tendiert. Ich muss zugeben ich war sehr skeptisch als ich mich auf den Weg machte zu dem Beratungsgespräch, wurde aber auf erfreuliche Art und Weise von meiner Skepsis sehr schnell befreit. Wie viele andere Frauen dachte ich, dass man mich nur überreden wolle das Kind zu behalten, dem war aber absolut nicht so! Erstmal wurde ich sehr herzlich empfangen und habe mich direkt wohl gefühlt, als wir dann in ein absolut unverbindliches Gespräch starteten merkte ich sehr schnell, dass ich all meine Sorgen und Bedenken was die Schwangerschaft und allem was dazugehört dort anvertrauen und aussprechen durfte ohne direkt Vorwürfe zu bekommen oder man mir ins Wort fiel. Ich fühlte mich sehr aufgehoben. Nachdem ich mein Herz ausgeschüttet hatte und die Beraterin die für sich scheinbar passenden Informationen rausgehört hatte um mich umfassend zu beraten, auch anhand einer Pro- und-Contra-Liste filterten wir gemeinsam sehr schnell heraus das mein Entschluss einer Abtreibung doch nicht so fest stand wie ich anfangs vermutete. Ich muss sagen ich bin donum vitae sehr dankbar und auch Frau Darimond, denn Sie hat mir die Augen geöffnet und ohne jeden Zwang davon überzeugt keine Fehlentscheidung zu treffen, ohne diese Einrichtung hätte ich mein wunderbares Kind jetzt nicht das mir jeden Tag aufs Neue zeigt, dass es die absolut richtige Entscheidung ***war meine anfängliche Skepsis dieser Beratung in Anspruch zu nehmen.*** Ich bin sehr froh darüber, dass es solch geförderten Einrichtungen gibt, die Frauen wie mir dabei helfen eine für sich richtige Entscheidung zu treffen und ich hoffe, dass viele andere Frauen ebenfalls diese Beratungen in Anspruch nehmen und donum vitae noch eine sehr lange Zeit bestehen bleibt, denn ***die Mitarbeiter in dieser Einrichtung wissen definitiv was Sie da tun, mit sehr viel Kompetenz und Freundlichkeit aber auch irgendwie sehr familiär und ich aber wahrscheinlich auch viele andere Frauen können sich auf diese Einrichtung verlassen sowohl zum aktuellen Zeitpunkt als auch in Zukunft.*** Schlussendlich gesagt, Vielen Dank an das ganze Team von donum vitae. Danke, dass es euch gibt.“



Wie wichtig ist es, zuzuhören und offen zu sein für die individuelle Situation der Klientin, ihre Ressourcen bewusst zu machen, ein offenes, sensibles Gespräch zu führen, ohne psychischen Druck, ohne Zeitdruck. Entgegen der Meinung mancher sog. „Lebensschützer“ erweist sich exemplarisch an dieser jungen Frau gerade die Ergebnisoffenheit der Beratung und die Sicherheit, nach dem Gespräch den Beratungsnachweis zu erhalten als Voraussetzung für die Entscheidung zum Kind.

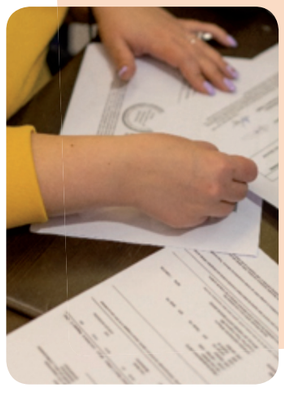
Kurze Zeit nach diesem Gespräch sprach Stefanie Mosler, Fuldaer Journalistin beim Hessischen Rundfunk, donum vitae an, ob es möglich sei, eine sich in einer Konfliktsituation befindliche Frau zu interviewen. Da die Verschwiegenheit prägendes Merkmal der Schwangerenberatung sein muss, lehnten die Beraterinnen zunächst ab. Fragten dann aber doch die gleiche Klientin und siehe da: Die junge Frau war so sicher in ihrer Entscheidung und so dankbar über den Gesprächsverlauf, dass sie dem Interview zustimmte, welches als „Extra-Thema“ in Publik-Forum veröffentlicht wurde.

Mich persönlich (Inge Hohmann) berühren folgende Gedanken aus dem Interview:

„[...] ich dachte, wenn ich hierherkomme, erzählen mir diese netten Menschen: Behalte das Kind [...] und es hat sich herausgestellt: Das war überhaupt nicht der Fall. [...] Ich hätte aber abgetrieben, wenn ich nicht hier in der Beratungsstelle gelandet wäre. Ich habe auch immer wieder an das Gespräch zurückgedacht [...] Es war ein Schalter, der umgelegt wurde, dank des Gesprächs, was ich hier hatte.[...] Und nicht nur einmal hierherkommen, sondern öfter, damit man keine falschen Entscheidungen trifft [...]

Die letzte Aussage schlägt die Brücke zum folgenden Thema, dem immensen Stellenwert der Schwangerenberatung nach der Geburt eines Kindes, nennen wir es:

Nachsorge, Hilfe nach der Geburt.

An der Lebenssituation der jungen Frau zeigt sich exemplarisch, dass sich für so manche Frau, die sich möglicherweise nach schlaflosen Nächten für ihr Kind entschieden hat, finanzielle Probleme auftun und sie nachgeburtlicher Beratung und Hilfe bedarf.
Auch dies schrieb die junge Mutter auf, auch hierfür sind wir dankbar, zeigt sich doch eindrücklich, wie wichtig die Betreuung auch nach einer Geburt ist - und wie nötig der Spendenfonds
Lesen Sie auch diesen Bericht.

„Nach der Geburt meines Kindes trat für mich der Alltag mit Kind ein und somit auch die ganzen Probleme mit Antragsstellungen für jegliche Soziale Hilfe für die wiederum die Geburtsurkunde benötigt war, da ich diese nicht zeitnah zur Verfügung gestellt bekommen habe. Nahm ich wieder Kontakt mit donum vitae auf, um mir Hilfe zu holen die ich dann auch in größerer Form als vermutet erhielt, denn als ich erzählte das ich finanziell sehr knapp bei Kasse war und eine lange Zeit auf mir zustehenden Gelder warten müsse bot man mir beim netten Telefonat einen Termin an, bei dem man mir vor Ort kurze Zeit später dann eine großzügige Geldsumme in die Hand drückte damit ich mich und mein Kind die Wochen ernähren konnte und sondern auch mit mir alle Anträge gemeinsam ausgefüllt wurden. Nur durch diese herzliche Geldspende von donum vitae an mich und mein Kind mit der ich nie gerechnet habe konnten wir die Zeit super überbrücken, aber auch Windeln haben wir in größerer Form netter Weise erhalten das sowas überhaupt möglich war darüber konnten wir uns zu dem Zeitpunkt nur freuen.“